

„WIR SIND DIE PSYCHOLOGEN UNTER DEN LOGISTIKERN“

INTERVIEW. Das Besondere an x|vise ist die Interaktion der Berater mit dem Kunden - dadurch können sich die hilfesuchenden Unternehmen mit den Lösungsvorschlägen besser identifizieren.

Im Jahr 2000 wurde das Logistikberatungsunternehmen „x|vise“ als 100 Prozent-Tochter der Gebrüder Weiss in Vorarlberg gegründet, ist aber operativ unabhängig tätig. Die Beratungen erstrecken sich über die gesamte Supply-Chain. Neben dem westösterreichischen Standort Lauterach (V) deckt der Standort Maria Lanzendorf (NÖ) Ostösterreich ab. Der Leiter der Region Österreich West, Phillip Wessiak, erklärt den Sinn der Logistikberatung.

Beschränkt sich x|vise nur auf die Beratung österreichischer Unternehmen?

PHILLIP WESSIAK: Der Hauptmarkt liegt in Österreich, doch wir bewegen uns im gesamten deutschsprachigen Raum und gehen mit unseren Kunden auch in fernere Länder. Besonders grenzüberschreitend agieren wir in der Bodenseeregion.

Aus welchen Branchen kommen Ihre Kunden?

Wir haben keinen Branchenfokus. Das gehört zu unserer Firmenphilosophie. Wir versuchen

Methoden aus bestimmten Branchen auch in anderen Branchen nutzbar zu machen und somit einen Mehrwert zu erzielen. Natürlich haben sich im Laufe der Jahre gewisse Schwerpunkte herauskristallisiert. Stark vertreten sind metallverarbeitende Betriebe, Bau- und Bauzulieferindustrie. Aktuell legen Getränkehandel und Elektronikbereich zu.

Beraten Sie eher große oder kleine Unternehmen?

Wir sind vor allem auf mittelständische Unternehmen ausgerichtet. Die Untergrenze liegt bei Unternehmen mit mindestens fünf Mitarbeitern. Da wir selbst ein flaches Unternehmen sind, bedienen wir in der Regel keine Großkonzerne.

Wann macht eine Logistikberatung Sinn?

Entweder, wenn der Leidensdruck aufgrund logistischer Probleme hoch ist und man Fehlern auf die Spur kommen möchte, oder weil neue Projekte anstehen, die eine Umstrukturierung notwendig machen, aber auch wenn man ein neues Logistikkonzept hat und

die Idee von Experten prüfen lassen möchte. Meist hat der Kunde einen konkreten Weg vor Augen und erkennt erst durch die Beratung alternative Varianten.

Wie gehen Sie vor, wenn der Kunde nicht weiß, wo das Problem liegt?

Dazu haben wir einen speziellen „Logistik-Check“ entwickelt. Zwei Berater kommen vor Ort und machen sich ein Bild vom Betrieb. Innerhalb eines Tages können die Berater die Problemursache lokalisieren und strukturieren das Thema, um es in sinnvolle Optimierungsmaßnahmen zu gliedern. Ein paar Tage nach dem Check folgt eine ausführliche Dokumentation mit Stärken-Schwächen-Profil und Maßnahmenvorschlag.

Welche Voraussetzungen benötigen x|vise-Berater?

Die Anforderungen sind hoch. Grundvoraussetzung ist eine praktische Logistikerfahrung. Wir sind keine Konzeptberater, die im stillen Kämmerchen verschwinden und dann ihr Konzept präsentieren, sondern uns kommt es auf die In-



Phillip Wessiak, Leiter der x|vise Region Österreich West

teraktion mit dem Kunden an, sodass sich der Kunde mit den gewählten Lösungsvorschlägen identifizieren kann. Dazu ist es notwendig, dass sich unsere Berater in die Situation des Unternehmers versetzen können.

Spürt der Kunde den Erfolg unmittelbar nach den Maßnahmen?

Da wir keine Konzeptberater sind, sondern auch an der Umsetzung und am Feintuning beteiligt sind, bleiben wir so lange im Projekt, bis der Echtbetrieb

läuft. Etwa ein Jahr später machen wir häufig einen Re-Check, um zu überprüfen, ob die Maßnahmen den gewünschten Erfolg gebracht haben. Zu diesem Zeitpunkt bekommen wir vom Kunden ein Feedback, das am Ende eines Projekts noch gar nicht möglich wäre.

Gab es Fälle, in denen der Erfolg nicht eingetreten ist?

Es kommt hin und wieder vor, dass angedachte Lösungen nicht umgesetzt werden. Meist dann, wenn es im Unternehmen zu Personal- oder Strategiewechseln kam und ein bearbeitetes Thema aufgrund neuer Prioritäten zurückgesetzt wurde. Das ist aber selten der Fall.

Wie lange dauert die Umsetzung der Logistikberatung?

Ein Projekt erstreckt sich im Durchschnitt über rund drei Monate. Unser bisher längstes Projekt dauerte mehr als vier Jahre. Das wachsende mittelständische Unternehmen hat sich für die nächsten Jahre als Gesamtes neu aufgestellt und musste daher auch seine Logistikorganisation und -prozesse sowie Infrastruktur anpassen.